

Inhaltsverzeichnis

Vom "Aap" (Alp) in Möhra 3

<<< zurück | [Sagen der mittleren Werra](#) | weiter >>>

Vom "Aap" (Alp) in Möhra

Der [Alp](#), der im [Werragrund](#) und dessen nächster Umgebung allgemein genannt wird, ist fast immer ein unheimliches Weibsbild, welches die Gabe besitz, Nachts sich zu Denen, welche sie drücken und beängstigen will, einzuschleichen, und zu diesem Zweck im Nothfall selbst das Schlüsselloch benutzt. Sie nimmt dann die Gestalt einer Katze, eines Marders oder sonst eines haarigen Spukes an, springt auf das Bett, legt sich dem Schlafenden auf Brust oder Hals und drückt ihn so, daß er die Unholdin weder abzuwerfen, noch um Hülfe zu schreien im Stande ist. Hat sie sich genug an der Angst und dem Gewimmer des Geplagten ergötzt, so verschwindet sie wieder auf demselben Weg.

In [Möhra](#) stehen besonders diejenigen Weibsleute in Verdacht des Alps, denen die Augenbraunen über der Nase zusammengewachsen sind. Ein derartig gezeichnetes Mädchen von Möhra kam eines Abends mit einer Freundin aus der [Spinnstube](#). An der Schmiede angelangt, stellte sie ihr Spinnrad vor das Haus, sagte zu der andern: „Wart' hier ein wenig und sieh' nach meinem Rad, ich bin gleich wieder da, will nur erst einmal den großen Schmied ein wenig drücken!“ Sprach's und kletterte alsbald wie eine Katze an den Pflöcken der Ecksäule empor und durch das Bodenloch in's Haus. Bald darauf hörte die vor der Thüre den Schmied gottesjämmerlich wimmern. Nach einer Weile kam der Plagegeist auf demselben Weg wieder zurück und griff mit den Worten nach dem Spinnrad: „So, nun hat der auch seinen Theil, warum kam er nicht in die Spinnstube!“

Ein alter Bauer aus Möhra erzählte noch: „Bei uns ist es mit einer „Aapdröckersche“ doch nicht mehr so schlimm als zur Zeit, wo meine Mutter selig noch nach den jungen Burschen guckte. Sie hat uns oft erzählt: „Damals, da hatt's noch etwas mit der Art zu bestellen, und der Böse hatte ihr noch mehr Macht eingeräumt als alleweil. So war auch einmal Eine hier in Möhra, die, wenn sie auf's Drücken ausging, sich jedesmal an die Wand neben die Hausthüre lehnte; dann „wuschte“ (schlüpfte) ihre Seele aus dem Leib heraus und durch alle Schlüsselöcher durch bis in die Kammer, wo sie Einen drücken wollte. War das Hexenwerk vorbei, so „wuschte“ sie wieder hurtig auf dem selben Weg zurück in den Leib hinein, und die „Aapdröckersche“ that dann, als ob sie's nicht gewesen wäre. Hätte ihr unterdessen Einer drei Kreuze auf den Leib draußen geschrieben, so hätte ihre Seele nicht wieder hineingekonnt, und es wäre alle mit ihr gewesen.“

Quellen:

- [C. L. Wucke - Sagen der mittleren Werra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Rhön, Salzungen 1864](#)

[sagen](#), [wucke](#), [werrasagen](#), [thüringen](#), [werra](#), [möhra](#), [alp](#), [schmied](#), [schlüsselloch](#), [drücken](#), [marder](#), [katze](#), [spinnstube](#), [spinnrad](#), [schmiede](#), [schmied](#), [derböse](#), [seele](#), [kreuz](#), [v2](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:werra165&rev=1722258051>

Last update: **2025/01/30 11:34**

